

Corona-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Braunschweigstraße 16/17, Sammelnummer 274 St. Druck-Anstalt: Gallezeitung. Im Halle Abdruck-Gesamt (Vertriebsabteilung) steht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüh.



Monatlich Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,10 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Wp. Beförderung) gebührt auswärts 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 263

Freitag, den 8. November 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Offensivaktionen an der Epirusfront Machtvolle Schläge unserer Kriegsflotte

Britischer Geleitzug von 86000 Tonnen völlig vernichtet - Explosionen in den Tilbury-Docks

Nordatlantifronte nicht mehr sicher

Berlin, 8. Nov. Die Tätigkeit deutscher U-Bootsflotten im Nordatlantik, die der neubehobene heutige Wehrmachtbericht meldet, hat mit der völligen Vernichtung eines großen britischen Geleitzuges einen Erfolg gebracht, der die feindliche Handelsflotte in weiten Stunden um 86 000 BRT verringert.

Dieser Erfolg ist auf der Nordatlantifronte erzielt worden, die für England die größte Bedeutung hat, nämlich auf der Nordatlantifronte, die unter dem besonderen Schutz der britischen Flotte steht. In ihrem westlichen Ende werden die Geleitzüge zusammengeführt, die bei ihrer Annäherung an die britische Küste den Angriffen unserer U-Boote ausgesetzt sind. Nun haben auch deutsche U-Bootsflotten ihre erfolgreiche Mission in einem Geleitzug des Atlantik durchgeführt, in dem der Feind sich bisher sicher fühlte. Schon die ersten wenigen Nachrichten aus amerikanischen Quellen hatten gezeigt, welche Beharrung diese fähige Tat bei der britischen Admiralität hervorgerufen hat.

Der amerikanische Radiofunktionär war die SOS-Aufforderung der beiden britischen Frachtdampfer „Manigiff“ (16 606 BRT) und „Cornish City“ (4052 BRT) aufgefangen worden. Nach diesen Meldungen war die Verbringung ungefähr 100 Seemeilen östlich von Neufundland erfolgt. Damit blieb jede weitere Nachricht aus, so daß man nach einer Meldung des „Newport American“ schon mit der Vernichtung des ganzen britischen Geleitzuges im Mittelatlantik durch deutsche Kriegsschiffe rechnen zu müssen ansetzte. Diese Annahme wird nun durch die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht bestätigt, und zwar in einem weit größeren Umfang als die ersten ausländischen Meldungen nach Annahme dieses Satzes sich schickten, das die Aktion der deutschen Einheiten schlüssig und überraschend durchgeführt wurde. Von den übrigen versenkten Schiffen haben nämlich auch die amerikanischen Radiofunktionäre nicht einmal SOS-Nachricht empfangen. In einem falschen Gefühl von Sicherheit hatten die Schiffe des Geleitzuges an dieser Stelle des Atlantischen Ozeans mit Gefahren nicht gerechnet und ihr Vertrauen auf die Meisterschaft der britischen Seemacht wurde enttäuscht.

Britischer Aufschlag auf ein Lazarett in Sachsen

Leipzig, 8. Nov. Raun sind die 22 deutschen Soldaten, die bei dem feigen englischen Bombenüberfall auf das Amsterdamer Welfenminnenstranzenhaus ihr Leben ließen, zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Es kommt schon wieder die Nachricht von einem neuen schändlichen Attentat der „Königlichen“ Luftwaffe auf ein Lazarettlager in einem kleinen sächsischen Städtchen. Wieder waren die Beamten des vorbereiteten britischen Militärpräsidiums zunächst ihre Leuchtbomben über dem Gebäude ab, das mit zahlreichen großen Rote-Kreuz-Zeichen versehen ist, um sich im hellen Licht davon zu überzeugen, daß sie auch wirklich das erwähnte Ziel unter sich hatten. Sodann warfen sie auf das völlig ungeschützte Ziel Brandbomben ab, die glühendhellerweise auf freiem Gelände in unmittelbarer Nähe des Lazarettes landeten und schnell erlosch werden konnten.

Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 8. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben, haben im Atlantik operierende U-Bootsflotten Geleitzüge der Kriegsmarine auf der Nordatlantifronte einen britischen Geleitzug völlig vernichtet und dabei 86 000 BRT. feindlichen Handelsflottenraum zerstört.

Die Luftwaffe griff am 7. und in der Nacht zum 8. November zahlreiche kriegswichtige Ziele in London, Süd- und Mittelengland und in den englischen Gewässern an. In London riefen Angriffe auf die Tilbury-Docks Explosionen aus mehrere große und kleine Brände hervor, die sich weit ausbreiteten. In den Flugmotorenwerken und Fabrikanlagen von Coventry entzündeten sich mehrere Explosionen und ein großer Brand. Der Flugplatz Scampton wurde während der britischen Vorbeiflüge an Nachstellungen aus niedriger Höhe in Zielflug mit Bomben und Wagnern angegriffen, mehrere Flugzeuge beschädigt und zwei Seilen in Brand gesetzt. In Coventry wurden durch Zusammenstoß von Luftverkehr zu zerstört. In Coventry nahen verbrannten, wurden durch zusammengefallenes Feuer von Artillerie der Kriegsmarine und des Heeres, sowie einer schweren Infanteriebatterie vertrieben.

Feindliche Seestreitkräfte, die sich im Schutze der Nacht der landständigen Küste zu nähern versuchten, wurden durch zusammengefallenes Feuer von Artillerie der Kriegsmarine und des Heeres, sowie einer schweren Infanteriebatterie vertrieben.

Ein Verband von Sturmfliegern griff, wie bereits gemeldet, vor der Rheinmündung einen größeren Geleitzug an. Hierbei wurde ein Kreuzer von 10 000 Tonnen getroffen und schwer beschädigt. Ein Handelsdampfer von der gleichen Größe erhielt einen Volltreffer auf das Vordach und blieb mit Schlaglöchern liegen. Ein Frachter von 5000 BRT wurde durch einen Volltreffer zum Stoppen gebracht und in Brand gesetzt. Ein weiteres Handelsdampfer von 3000 BRT, laut unter harten Explosionsercheinungen.

Im Gebiet vor der Grafschaft Norfolk gelang es, ein feindliches Handelsdampfer zu versenken, ein anderes in Brand zu setzen. Weiter südlich wurde ein Handelsdampfer von 6000 BRT durch zwei Bomben so schwer beschädigt, daß es, in große Brandmengen geschütt, liegen blieb. In den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen wurden mehrere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 8. November flogen britische Flugzeuge in Westdeutschland ein und warfen Spreng- und Brandbomben. Es entzündeten in einigen Städten in Rheinland-Pfalz. Einige Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen am heutigen Tage elf Flugzeuge und einen Sperberflug. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Major Pitt erlangte im Laufe des 7. und 8. November durch den Abschuss von sechs feindlichen Flugzeugen einen 48. bis 53. Luftsieg. Mit der kürzlich gemeldeten Versenkung eines Dampfers von 6000 BRT, an der Dittische Schottlands hat der Oberleutnant zur See Barth, Kommandant eines Seeflugzeuges, insgesamt 30 000 BRT. feindlichen Schiffsraumes vernichtet.

Der italienische Wehrmachtbericht

Volltreffer auf Festung Korfu

Intensive Angriffe der italienischen Luftwaffe in Griechenland

Rom, 8. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptanliegen der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen an der Epirusfront gehen weiter. Unsere Luftwaffe hat trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse offensive Aktionen auf den Inseln Korfu, Zakynthos, Cephalonia und Ithaca unternommen und wiederholt Volltreffer erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Eine aus sechs feindlichen Flugzeugen bestehende Formation bei Paloussa angegriffen und ist durch sofortiges Eingreifen der Luft und Bodenabwehr vernichtet worden. Vier Flugzeuge wurden sicher, zwei weitere wahrscheinlich abgeschossen. Ein Teil der Besatzungen sprang mit Fallschirmen ab. Zwei englische Piloten wurden gefangen genommen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeugverbände den Flugplatz und die feindlichen Stellungen der Tale Sino intensiven angegriffen, bombardiert und im Zielflug mit Wagnern, beschossen, wobei dem Feind schwere Verluste und Materialschäden zugefügt wurden. Zwei Flugzeuge vom Gibraltar-Typ sind am Boden in Brand gesetzt worden.

Zwischen 3 und 4.30 Uhr haben feindliche Flugzeuge, die von der Bodenabwehr heftig beschossen wurden, drei Bomben auf den Flughafen von Tripoli und zwei Brandbomben in der Nähe des Bahnhofs abgeworfen, wobei einige Schienen, eine Wasserleitung und ein Wagon beschädigt wurden. In einem Privathaus brach ein Brand aus, der sofort gelöscht wurde; keine Opfer.

Rumänischer Pressereifer bei Dr. Dietrich

Berlin, 8. Nov. Reichspressereifer Dr. Dietrich empfing den zu kurzem Aufenthalt in Berlin weilenden Pressereifer der rumänischen Regierung und der Regionalbewegung Director Victor Madrea.

USA-Junieminister zurückgetreten

Washington, 7. Nov. Der Junieminister der USA Fred Roth, der dem Präsidenten seinen Rücktritt ein. In der Pressekonferenz erklärte er, daß er Roosevelt die Möglichkeit für eine Umbildung des Kabinetts geben wolle.

Wie rettet man Gibraltar?

Wie rettet man am einfachsten und sichersten Gibraltar? Man zieht einen Graben zwischen dem Felsen und Spanien, dann ist Englands Zwingburg am Mitteländischen Meer geschützt vor jenen, die sagen, daß diese Zwingburg ihnen geraubt wurde und ihnen erbeigen zugehört. Wie eine ausländische Nachrichtenagentur behauptet, soll schon Oliver Cromwell die Idee gehabt haben, die Halbinsel durch einen Kanal vom Lande abzutrennen, in eine Insel zu verwandeln und dort ein winziges und unangreifbares zweites England zu schaffen. Diese Idee sei jetzt wieder aufgegriffen worden, und die Arbeiter bauen Tag und Nacht an diesem Gibraltarkanal. Wir wollen die Tatsache dieses Kanalbaues nicht bestreiten, denn wir trauen den britischen Plutokraten ohne weiteres ein stumpfes Beharren in der Vorstellung vom militärischen Wert einer Insel zu und verstehen auch, weshalb der siegreiche Rückzug von Andalusien und Dünkirchen erfolgen mußte, eben, weil Norwegen und Frankreich keine Inseln waren. Aber die rührsame Geschichte aus der Zeit Cromwells muß schon deshalb falsch sein, weil Gibraltar nicht im Jahre 1656 von den Engländern geraubt wurde, sondern erst 1704, als die Leiche des Lord-Projektors längst von seinen britischen Feinden aus der Westminster-Abtei gerissen und geschändet worden war ...

Moskau und London

Zu den Reden von Kalinin und Halifax

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. November.

Das Verhältnis Englands zur Sowjetunion hat Außenminister Halifax am Mittwoch im Oberhaus durch den Satz festgelegt: „Unser Botschafter in Moskau bleibt weiterhin demüthigt, alle eventuell zwischen unsrer beiden Regierungen bestehenden Mißverhältnisse zu beseitigen.“ Die Regierung Churchill, so meinte Halifax weiter, werde „auch in dieser Aufgabe weiterhin ihr Bestes tun.“

Der Bericht des Reuters-Büros verzeichnet nicht, wie die edlen Lords nicht gerade vielgelenkende Sätze aufgenommen haben. Sie werden aber schwerlich davon begeistert gewesen sein. Denn so eifrig Sir Stafford Cripps sich auch in Moskau bemüht haben mag, seit er zu Beginn dieses Jahres dorthin geschickt wurde, um ein neues Verhältnis zwischen der Sowjetunion und England herbeizuführen - von dem Ergebnis dieser Bemühungen ist kaum etwas sichtbar geworden. Wohl aber erfährt die Welt mehrheitlich von Mißerfolgen, nach denen Sir Stafford wieder von vorn anfangen mußte. Es nützte auch nichts, daß die Londoner Agitationszentralen ebenso oft mit der Behauptung von einer unmittelbar bevorstehenden englisch-russischen

Vor der Einschließung von Joannina

Gegen die Zentralfstellung der Metagalinie - Kämpfe an der Dreiländerede (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Annäherung arbeiteten, wie mit der Hauptstadt des Epirus, Joannina, die den Zugang zum Golf von Arta und damit zum Ionischen Meer sicher, wird gegenwärtig durch eine konzentrische italienische Aktion vorbereitet. Der Zentralfpunkt der Nordabriegelung von dem das Kilometer entfernte Kalabaki auf Joannina wird durch flankierende Operationen im Nordwesten und im Nordosten unterstellt. Damit ist der italienischen Führung die Möglichkeit gegeben, ebenso in südwestlicher Richtung gegen Koriza, das als eine Art Zentralfstellung der sogenannten Metagalinie gilt, sowie schließlich direkt in südlicher Richtung auf Metsovo zu operieren. Für einen Teil der im Epirus eingeleiteten griechischen Truppen scheint sich damit bereits die Gefahr der Einkreisung abzuzeichnen. Mit Überwindung der Gebirgsbarriere öffnet sich von den Höhen des Pindos her der Weg auf Trikala. Die Besetzung der Nord-Gamuria schließt auto-

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Die Einschließung der Hauptstadt des Epirus, Joannina, die den Zugang zum Golf von Arta und damit zum Ionischen Meer sicher, wird gegenwärtig durch eine konzentrische italienische Aktion vorbereitet. Der Zentralfpunkt der Nordabriegelung von dem das Kilometer entfernte Kalabaki auf Joannina wird durch flankierende Operationen im Nordwesten und im Nordosten unterstellt. Damit ist der italienischen Führung die Möglichkeit gegeben, ebenso in südwestlicher Richtung gegen Koriza, das als eine Art Zentralfstellung der sogenannten Metagalinie gilt, sowie schließlich direkt in südlicher Richtung auf Metsovo zu operieren. Für einen Teil der im Epirus eingeleiteten griechischen Truppen scheint sich damit bereits die Gefahr der Einkreisung abzuzeichnen. Mit Überwindung der Gebirgsbarriere öffnet sich von den Höhen des Pindos her der Weg auf Trikala. Die Besetzung der Nord-Gamuria schließt auto-

matif die Kontrolle über den wichtigen Kanal von Koriza ein und bringt diese gegen Italien am weitesten vorgelagerte griechische Insel in erste Gefahr. Welchen Widerstand die griechische Führung den jetzt über sichere Ausgangsstellungen verfügenden italienischen Truppen entgegenzusetzen wird, ist noch nicht bekannt. Verschiedene Einheiten der Eliteformationen der griechischen Infanterie in Gestalt der sogenannten "Gnomon" mußten nach Norden und zwar an die Viritria geworfen werden. Hier im äußersten Norden, und zwar an der Dreiländerede Albanien, Jugoslawien, Griechenland, im Vrepa-Seengebiet, verunfallte die Griechen, heimlich durch eine unüberfallliche und für sie taktisch vorteilhafte Grensnach der italienischen Zeitung "Corriere della Sera", offenbar zu werden und in absehbare Zeit einfallen. Der Bericht des italienischen Generals, der die griechischen Angriffe wurden unter hartem Einsatz italienischer Luftstreitkräfte blutig zurück-

gewiesen und die Brücke über den Ithymus zwischen dem oberen und dem unteren See von Vrepa zerstört. Das seit drei Tagen in Nordgriechenland herrschende gähnende Wetter ist den Italienern insofern zuzunutzen gekommen, als es ihnen trotz des geringen griechischen Widerstandes gelungen ist, an der Epirus-Front den Wegner auf der Nordfront zurückzudrängen. Die griechischen Entlastungsangriffe im Abschnitt von Koriza, das erneut von 30 Maschinen der italienischen Luftwaffe eine Stunde bombardiert wurde, sind gescheitert. Von dem Jugoslawischen Grenzdorf Metan ist dem Bericht der Vrepaer Blätter zufolge die Abriegelung der italienischen Luftwaffe gut zu beobachten. - Ueber die Wirkung des Bombardements haben sich die dortigen Dorfbewohner, die von den Führern ihrer Häuser an die Kämpfe beobachtet wurden, eingehend überzeugen lassen, ohne darüber selbst beunruhigt zu sein.

Englands Sorgen im Sudan

Mißstimmung im südafrikanischen Expeditionskorps - Gärung unter der jüdischen Bevölkerung (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Im Hälftigen Mittelmeerraum, 8. Nov. Unter den letzten Nachrichten mit denen der Londoner Rundfunk die Reise des englischen Kriegsministers Eden an den Vorderen Orient begleitet, wurde zuletzt eine Besichtigung jüdischer Zentren gemeldet. Auf anderen Wegen führen jetzt Nachrichten durch, die nicht durch die englische Zensur gegangen sind und die von ungelegenen Schwierigkeiten berichten, die den Ministern der britischen Diplomatie längs den Ufern des Mittelmeeres entgegen kommen. Der englische Kriegsminister mußte schon einmal feststellen, daß die jüdischen Grenzposten in festen italienischen Besitz sind und daß eine englische Offensivaktion der jüdischen Abwehr in Richtung der abessinischen Grenze aus folgenden Gründen nicht möglich ist:

1. Durch den Verlust der Port-Zudan-Bahn infolge der italienischen Eroberung wurde kein einziger Transport mehr auf einem weiten Umweg über Afrika, Osttium und dem Hauptpunkt der Port-Zudan-Bahn mit der Acharum-Erde Genoa oder auf einer südlichen, den größten Teil des Jahres beschwerlichen Straße nach Dschibouti gelangen. 2. Infolge der verstärkten Aktion der italienischen Unterseeboote im Roten Meer von den durch die Eroberung Somalilands begünstigten Schiffsraubern aus sind die englischen Nachschub im Sudan aus dem Empire immer problematischer. In den strategischen Sorgen der Engländer im Sudan gellen sich noch Schwierigkeiten anderer Natur. Das jüdische Eritreische General-Quartier auf dem strategischen Schauplatz hängt mit einer wachsenden

den Mißstimmung im jüdischen Expeditionskorps zusammen, die von der zunehmenden antijüdischen Bewegung in der südafrikanischen Heimat genährt wird. Es kommt oft zu Schlägereien zwischen Südafrikanern aus England, die sich als Verräter des Landes ansetzen und sich große Vorrechte anmaßen. Ein schwerwiegender Faktor in den jüdischen Sorgen Englands bildet die wachsende Gärung unter der jüdischen Bevölkerung. Ihr Hauptverbreitungszentrum ist die Wüstenregion, wo eine Veränderung erlassen, wonach jeder erwachsene Jüdischer zur Zwangsarbeit beim Bau von Straßen und militärischen Anlagen herangezogen werden kann. Die Ermüdung über diesen Ersatz zur Fronarbeit und die Not infolge der steigenden Wirtschaftskrisis macht sich in kleinen Rebellionen Luft, deren Auswirkungen auf die Sudan-Truppen nicht ansehbar sind.

Auf diese jüdische Home-Armee, die aus Mehrheiten (Kamelreiterkorps), motorisierten Truppen mit Maschinengewehren, Schützenartillerie, einem Artillerie-Regiment und mittleren Kanonen, artillerie, Kavallerie- und Pioniertruppen besteht, denen ein jüdisches Militärkorps zur Seite tritt, hat sich zum großen Teil die englische Militärleitung im Sudan, die jüdischen Truppen sind geführt und durchdringt mit weichen Elementen und erhalten eine vorzügliche Ausbildung. Das jüdische Expeditionskorps dieser Truppen, die den Kern der britischen Eritreia-Armee bilden, wäre ein schwerer Schlag für das Empire.

Bélain wieder in Sicht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Im Hälftigen Mittelmeerraum, 8. Nov. Unter den letzten Nachrichten mit denen der Londoner Rundfunk die Reise des englischen Kriegsministers Eden an den Vorderen Orient begleitet, wurde zuletzt eine Besichtigung jüdischer Zentren gemeldet. Auf anderen Wegen führen jetzt Nachrichten durch, die nicht durch die englische Zensur gegangen sind und die von ungelegenen Schwierigkeiten berichten, die den Ministern der britischen Diplomatie längs den Ufern des Mittelmeeres entgegen kommen. Der englische Kriegsminister mußte schon einmal feststellen, daß die jüdischen Grenzposten in festen italienischen Besitz sind und daß eine englische Offensivaktion der jüdischen Abwehr in Richtung der abessinischen Grenze aus folgenden Gründen nicht möglich ist:

1. Durch den Verlust der Port-Zudan-Bahn infolge der italienischen Eroberung wurde kein einziger Transport mehr auf einem weiten Umweg über Afrika, Osttium und dem Hauptpunkt der Port-Zudan-Bahn mit der Acharum-Erde Genoa oder auf einer südlichen, den größten Teil des Jahres beschwerlichen Straße nach Dschibouti gelangen. 2. Infolge der verstärkten Aktion der italienischen Unterseeboote im Roten Meer von den durch die Eroberung Somalilands begünstigten Schiffsraubern aus sind die englischen Nachschub im Sudan aus dem Empire immer problematischer. In den strategischen Sorgen der Engländer im Sudan gellen sich noch Schwierigkeiten anderer Natur. Das jüdische Eritreische General-Quartier auf dem strategischen Schauplatz hängt mit einer wachsenden

den Mißstimmung im jüdischen Expeditionskorps zusammen, die von der zunehmenden antijüdischen Bewegung in der südafrikanischen Heimat genährt wird. Es kommt oft zu Schlägereien zwischen Südafrikanern aus England, die sich als Verräter des Landes ansetzen und sich große Vorrechte anmaßen. Ein schwerwiegender Faktor in den jüdischen Sorgen Englands bildet die wachsende Gärung unter der jüdischen Bevölkerung. Ihr Hauptverbreitungszentrum ist die Wüstenregion, wo eine Veränderung erlassen, wonach jeder erwachsene Jüdischer zur Zwangsarbeit beim Bau von Straßen und militärischen Anlagen herangezogen werden kann. Die Ermüdung über diesen Ersatz zur Fronarbeit und die Not infolge der steigenden Wirtschaftskrisis macht sich in kleinen Rebellionen Luft, deren Auswirkungen auf die Sudan-Truppen nicht ansehbar sind.

Auf diese jüdische Home-Armee, die aus Mehrheiten (Kamelreiterkorps), motorisierten Truppen mit Maschinengewehren, Schützenartillerie, einem Artillerie-Regiment und mittleren Kanonen, artillerie, Kavallerie- und Pioniertruppen besteht, denen ein jüdisches Militärkorps zur Seite tritt, hat sich zum großen Teil die englische Militärleitung im Sudan, die jüdischen Truppen sind geführt und durchdringt mit weichen Elementen und erhalten eine vorzügliche Ausbildung. Das jüdische Expeditionskorps dieser Truppen, die den Kern der britischen Eritreia-Armee bilden, wäre ein schwerer Schlag für das Empire.

„Italien nicht sonderlich interessiert“

Rom, 7. Nov. Die Wiederwahl Roosevelt, mit der man in Italien allgemein

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

London kämpft gegen die eigenen Trümmer

Weitere 10000 Pioniere für die Hauptstadt - Volliges Schweigen über die Angriffe in der Nacht zum Freitag (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Dr. v. L. Rom, 8. Nov. Ueber die Angriffe der deutschen Luftmacht in der Nacht zum Freitag gegen die britische Hauptstadt London ungewöhnlich schweigen. Ueber Neuter noch das Informationsministerium haben heute morgen eine Nachricht über diese Angriffe herausgegeben, die jedoch nicht die übliche Meldung, die bisher über die deutschen Bergungsluftangriffe in der vergangenen Nacht vorliegt, kommt von der amerikanischen Agentur United Press, in der latonisch sehr stark betont, daß die Angriffe der deutschen Bomber der bereits angekündigten schweren Scherben noch weiter ausdehnen.

Truppenparade vor Stalin und Molotow

Auf dem „Roten Platz“ in Moskau fand gestern am 7. November die 23. Jahrestage der bolschewistischen Revolution eine große Truppenparade in Anwesenheit Stalins und Molotows statt. Am Abend veranstaltete dann der sowjetische Regierungschef und Außenminister Molotow im Präsenzsaal des Außenministeriums einen Empfang für die Vertreter des diplomatischen Korps und der Auslandspresse, an dem auch hervorragende Vertreter der sowjetischen Offizierselite teilnahmen.

Selbstverständlich ohne Mundstück*)

ATIKAH 5A

*) Mit Recht legt ein Kenner Wert darauf, das edelsten Tabaken eigene Aroma in jeder Weise unbeeinträchtigt ausstrahlen zu können. ATIKAH 5A war von jeder Vorbild der mundstüchlichen Cigarette.



Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Neuen & Herl, München 1940

(15. Fortsetzung.)

Mis sie zum Tisch zurückkehrten, hatte Brodie keine Unterredungen beendet, die Tuppe wieder eingeliebt. „Die Finger gefallen mir“, erklärte er, „eines Tages werde ich Sie fragen, lieber Stappen, ob Sie nicht Lust haben, mir zu sagen, woher sie kommen. Dort muß es gelbe Perlen in Menge geben, meine ich. Augenblicklich ist es nur fährlich, daß viel zu viele gelbe Perlen auf dem Markt sind.“

„Genau das“, meinte Jan, „solte die Welt auch.“

„So? Sante er das? Er ist ein alter Hund und hat fünfzig, recht, Summernin — ich möchte wissen, wo diese Perlen liegen.“

Jan lachte. „Die Schalen in der Tafel.“

„Das kann ich mir denken“, sagte er trocken. Brodie lachte. „Und jetzt sprechen wir endlich Ihr Wort mehr von Geschäften. Ich bitte sehr um Entschuldigung, mein Herr! Jetzt sind wir nur noch für dich da.“

Den kurzen, sonderbaren Blick, den er dabei auf den jungen Mann warf, bemerkte Jan nicht.

Je länger Betje Swarth über den Jüder nachdachte, um so weniger Begriff hatte ihm. Aber nach nur einem, die schwerwiegende Aufgabe dieser Mammothan Ray wußte, was sie suchte; und indem er, ohne den geringsten Versuch, seine Anwesenheit und Unfähigkeit auf den Schiffsbau harmlos zu erklären oder zu bagatelisieren, sie kurzgehandelt anfangen ließ, gab er stillschweigend zu, eben er sei der Mann, hinter den die Gold-Tribüne steht gebiet hat. Diese eine Aufgabe wenigstens hand eilfertig.

Dieo Jüderlicher freudig und Betje hoffnungsvoller war es mit allem anderen, fand Betje, als sie wieder logisch und ruhig zu denken vermochte. Was wußte sie von Ray? Nichts. Er, der weithin gefürchtete Terrorist, benötigte sich abscheulich damit, auf einer abgelegenen Insel friedlich abzuwarten und mit den Hebräern seiner früheren Trübs die Welt von sich fernzuhalten. Der hatte er einen großen Schlag vor, für dessen Vorbereitung er hundert Tage, Mühe und Sammlung brauchte? Wer war er überhaupt? Sieh er wirklich, wie er sich nannte? Woher kam er? Wie war er zu den indischen Terroristen gekommen, er, der Intellektuelle, der europäisch gebildete Mann? Wie sah seine Dignität aus? Wer half ihm? Nichts als Fragen, auf die außer Ray, dem feineren Schwager, höchstens der bei aller fröhlichen Geselligkeit ebenso diskrete Mite Antwort wußte. Und Mite? — Betje war weit entfernt, von ihrem weißlichen, ihren Ausdrucksfähigkeit als Frau gering zu denken; züchteten kam ihr, daß Mite wahrscheinlich nach vielen Frauen ausgehungert war. Und dennoch — würde sie stark genug sein, Mite zu dem zu bringen, was sie von ihm wünschte? Zum doppelten Verzerr an seinem

Meister, ihr das Geheimnis ganz zu entdecken und sie wider Hans Willen fortzubringen.“

Damit aber war Betje bei dem Punkt angelangt, der ihr wichtiger war als selbst der beruflichen, journalistische Erfolg: bei der unerwarteten und unabsehbar langen Trennung von Jan von der Stappe. Und hier verlagte alles Denken. Hier gab es nichts mehr als allein den glühenden Schmerz eines starken Verzerrns, das sich mit aller Inbrunn erweckten, doch unerlöschlichen Begehrens nach dem erwählten Manne schme.

Sehr verschiedene Gefühle und Gedanken waren es also, die Betje fortwährend bewegten und festeten. Doch alle hatten sie ein und dasselbe Ziel: Mite D'Owner zu unterrichten und zum Abfall von Jan zu zwingen. Gelang dies, so war alles gelöst. Mißlang es, so scheiterte nicht nur ihre journalistische Aufgabe — was bitter, doch erträglich sein würde —, sondern an der Trennung geriet auch vielleicht Hans. Sicher konnte wissen, wie lange Männer liebten, die die Geliebte tot glaubten? Betje, die Unerschrockene, wußte es nicht, und desto mehr fürchtete sie um Hans Treue.

Wie liebte den Mädchen, als jüngste Mammothan Ray ihr noch seiner Erfahrung nicht mehr zu begeben. Wie freiz, seit sie wieder bei Bestimmung war, als sie auch jetzt allein, bedient von einem Jüder niedriger Rasse, der entweder seine europäische Sprache beherrschte oder den Auftrag hatte, seine Kenntnisse zu verlegen. Doch die kleinen Flandereien, zu denen Ray sich früher täglich eingehenden hatte, fielen nun fort. Sie wäre allein gewesen, allein auf unerträglich schmerzhaften Art in dieser völlig unbeschriebenen Umgebung des unberührten Urwaldes und einer fremden, unverständlichen Tierwelt, wäre nicht der Jre gewesen, Mite D'Owner.

Mite insofern hatte alle die Zeit, an der es aufeinander seinem Herrn und Fremden mangelte. Morgens erwiderte er, um zu fragen, wie Betje geschlafen, mittags, um zu hören, ob es geschmeckt, abends, um zu erzählen, ob sie sich nicht gelangweilt habe. Mite zerlegte Schwärze schlepte er an, Anoretten, Bettdecken mit Blaudrücken, die schon bei Betjes Anwesen von Jrische nicht mehr neu gewesen waren; bis zu einem gewissen Punkte war er völlig offenherzig, beantwortete jede Frage freimütig, darüber hinaus freizlich war er nicht zu losen.

Betje erfuhr, daß etwa zwanzig Jüder hier waren, unbekümmert alleamt, und an irgend etwas arbeiteten, davon Mite nicht sprach. Mit Selbarbeit haben sie sich nicht ab; sie hatten, oder richtiger, Mite hatte sich um zu kümmern genau, den Lebensunterhalt der Leute von den Affären zu erhalten, die, auf der Zivilisationsstufe von Singszeitenmenschen, die Zähne spitzgefiegt, die Waffen verfertigt, mit Koptrobbären runden, die Jüder bewohnten.

Der einzige, der verstand, der Erde etwas abzurufen, war Mite D'Owner selbst. Eines Tages führte er sie ein Stückchen von der kleinen Siedlung fort — Betje wußte jetzt, daß es außer dem vorzüglichen Jans, in dem Ray und D'Owner lebten, noch ein halbes Duzend Häuschen und Hütten gab — und wies ihr, halb stolz, halb funnervoll, etwas, das er „eine Tabak-plantage“ nannte. Es war ein flüchtiges geordnetes Stück Land, bestanden mit Tabaksträuchern, die anscheinend noch leben noch sterben mochten. „Und dabei“, sagte Mite, „sind es die besten Sumatra-Schöblinge, die ich aufziehen konnte. Sie sind, glaube ich, mit dem Leben nicht zufrieden. Ob es der Boden ist oder zu wenig Regen, zweiwelle Sonne oder zuviel Schatten — ich weiß es nicht. Ich weiß nur, aller Tabak, den ich ernte, schmeckt nach nasser Kase, und ich muß ihn selbst rauchen. Sogar das Affärengeinzel läßt ihn sich nicht einmal schenken.“

Er lachte glückend. „Aber einen Mitarbeiter habe ich doch. Wollen Sie, wenn Sie schüttelte den Kopf. „Woher sollte ich —?“ fragte sie kühl. D'Owners Tabak interessierte sie wenig.

„Einen Mann von Ihrem geschätzteren Schiff. Ich sah ihn immerfort mit der Wette im Mund herumspazieren. Aber er mußte, schon es mir durchs Glas, kalt rauchen. Als mir die Hilfshilfe für euch antreiben ließen.“

„Ich dachte es, Mite, aber ich wollte nicht fragen. Die Wette war von euch?“

„Natürlich, die Wette. Ja, ihr hattet mindestens einen Kranken. Und daß auf der Schäre da draußen nichts Ehorbes wächst, wissen wir selbstverständlich. Freilich war die Wette von uns? Ja, was wollte ich sagen.“

„Mitarbeiter“, soufflierte Betje, Spannung unter einem Zucken verbergend.

„Ja, richtig. Also da schmeigelte ich ein Paket von meinem Tabak in die Wette. Ich dachte, besser schickte Tabak als gar keinen. Jrenz hat den Tabak sich wahrheitsgemäß gewundert, nachdem ich er ihm bestimmt gerandt. Daß ich recht.“

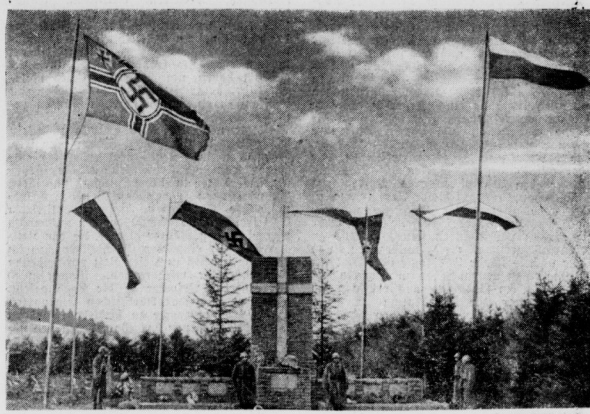
„Das weiß ich natürlich nicht, Mite.“

„Mite pflichtete ein Tabakblatt, zerkrümelte es aufmerksam zwischen den Fingern.“

„Wie werden die immerzählenden Tabletten in der Wette miltiger.“

„Mein je — ja!“ murmelte Mite und

Bilder vom Tage



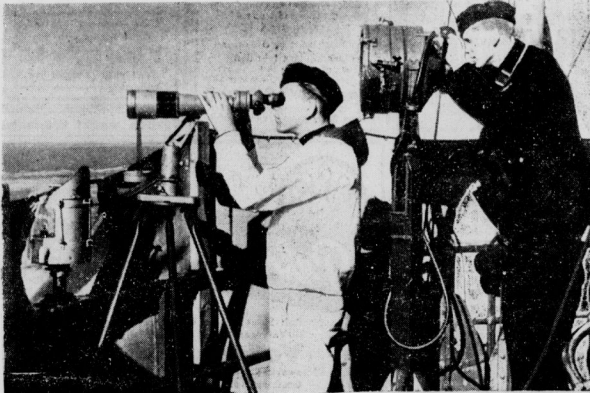
Enthüllung eines Denkmals für die in Polen gefallenen deutschen Soldaten in der Slowakei. In der Nordslowakei, in Podkiv in der Orava, wurde ein Denkmal für die in Polen gefallenen deutschen Soldaten feierlich enthüllt.



Fernkampfschütze nahmen Dover unter Feuer. Hier sieht man ein Fernkampfschütz unserer Kriegsmarine unmittelbar nach dem Schuß.



Der neue rumänische Gesandte in Berlin, Constantin Grecianu, ist auf dem Flugplatz Staaken eingetroffen, wo er von dem stellvertretenden Chef des Protokolls, Legationsrat von Halem, begrüßt wurde. In der Mitte Gesandter Grecianu (X), links von ihm Legationsrat von Halem.



Auf einer Marine-Signalstation. Unser Bild: Ein Winkspruch der Signalstation an ein einlaufendes Schiff. Der Signalgast verfolgt das Antwortsignal.

hätte sie gern gefürchtet. Was müssen Sie da drüben angeschaut haben!“

Sie schanderte unwillkürlich zusammen, schüttelte es ab. „Nun ist's ja vorbei!“ sagte sie aufatmend, tiefes sehen, tief die Augen über das Bild schweifen das sich vor den beiden beständig Aufwärtsstrebenden plöhllich öffnete. „Was machen denn die dort?“ fragte sie erstant.

Betje stand mit D'Owner an einem Punkt, von dem aus scheinbar die halbe Welt zu überfliegen war. Von der halbe erkrankenen Bergkette flüchte man weit über die tiefste Wanda-See, in der jählos, wie Jungfische um ein paar ausgewachsene, die Schildpad-Insel schwammen. Doch all der Zauber des Panoramas wirkte auf das Mädchen nicht. Sie hatte ein Zittern des Geheimnisses um Ray und die

Arbeit seiner Jüder eripßt, und sie war entschlossen, es nicht wieder loszulassen, ehe sie nicht schlechterdings alles wußte. Zum erstenmal sah sie, daß in die vergleichsweise große, zu einem Berg sich aufsteigende Insel tief eine Bucht schnitt. Halbzirkförmig, mit enger Ansaht und breiter Walle: durch einen Streifen Buschwerk vom Ufer getrennt, lagen, von hier oben kleine, helle Duader, von hier oben kleine, helle Duader, der Bucht, nur noch für schwarze Augen deutlich untersehbar, ruhten ein halbes Duzend Boote. Sie waren allamt wenig bemant und Betje vermochte zu erkennen, daß von Zeit zu Zeit einer über Bord sprang, ins Tiefe tauchte, verschwand und wiederkam. „Was machen die da unten?“ fragte sie noch einmal. „Nacht ist hier am Ende einen Tag?“

Lachen am Abend

Richter zum Gefangenen: „Also man verhasste Sie, wie sie den Mann in einer einfachen Strafe niederzuschlagen und ihn bis auf eine goldene Uhr völlig ausgeraubt hatten. Was haben Sie dazu zu sagen?“

Gefangener: „Wie, Herr Gerichtshof, der Mann hatte eine goldene Uhr bei sich!“

Richter: „Gewiß!“

Gefangener: „Dann war ich bei der Tat einfach unzurechnungsfähig!“

Raten Sie mal

Wagliche Geschichte

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

Je die fünf ineinandergehängten möglichen Vierertrage man in wogenderer und freierlicher Weise jeweils gleichzeitige Wörter folgenden Bedeutung:

1. Das Berggabelnd des Bergens, 2. Oberhaupt bei Wagner, 3. Schmeißer Eisenbahn, 4. latente Rollenpaar der Wale, 5. Wierensche, 6. gerichtlicher Vort, 7. rote Wäbe, Wagners, 8. Uthaler, 9. Wagners, 10. Gertel, 11. Gertel, 12. altitalienische Fährtengelehrter, 13. Rabenbaum, 14. Wagners, 15. Wagners, 16. Wagners, 17. altitalienische Fährtengelehrter, 18. Wagners, 19. Wagners, 20. Wagners, 21. Wagners, 22. Wagners, 23. Wagners, 24. Wagners, 25. Wagners, 26. Wagners, 27. Wagners, 28. Wagners, 29. Wagners, 30. Wagners, 31. Wagners, 32. Wagners.

Auffüllung des vorigen Kreuzworträtsels:

Wagners: 1. und 27. Spat hat sich gelübt, 2. Zoberg, 3. Wale, 4. Wale, 5. Wagners, 6. gerichtlicher Vort, 7. rote Wäbe, Wagners, 8. Uthaler, 9. Wagners, 10. Gertel, 11. Gertel, 12. altitalienische Fährtengelehrter, 13. Rabenbaum, 14. Wagners, 15. Wagners, 16. Wagners, 17. altitalienische Fährtengelehrter, 18. Wagners, 19. Wagners, 20. Wagners, 21. Wagners, 22. Wagners, 23. Wagners, 24. Wagners, 25. Wagners, 26. Wagners, 27. Wagners, 28. Wagners, 29. Wagners, 30. Wagners, 31. Wagners, 32. Wagners.

Halle

Lazarett in Sonne und Wald

Die modernste Heilstätte für die deutsche Luftwaffe liegt in Mitteldeutschland

Gewaltverbrecher hingerichtet

Am heutigen Freitag ist der am 13. Mai 1908 in Groß-Frieders-Zabor geborene Wilhelm Großfeld hingerichtet worden, den das Sondergericht in Halle als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Großfeld, der bereits mehrfach wegen Raubes verurteilt war, hat während er im Justizhaus Halle eine zehnjährige Justizherrschaft verbüßt, einen Aufstiegsbeamten zu töten versucht.

Außerdem wurde heute der am 28. September 1908 in Gohemüllsen geborene Heinz Meyer hingerichtet, den das Sondergericht in Halle wegen Raubes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat.

Bejer, der bereits wegen Amtsunterschlagung und Justizhausverbrechen verurteilt war, verurteilte seinen Bruder, eine hohe Lebensversicherung abzuschließen und beantragte einige Monate später eine günstige Gelegenheit, um ihn im Jagdrevier seiner Wälder unter Vorwand eines Unfalles zu töten und sich so die Versicherungssumme zu erschwindeln.

Samstag, 9. November

Wie wir erfahren, sind über den feiertagscharakter des 9. November Mitbestimmungen entstanden. Wir teilen zur Klärung der Sachlage mit, daß der 9. November nach dem Erlass des Führers gleich einem Feiertag zu betrachten ist. Allerdings sind der Würde des Tages entsprechende öffentliche Veranstaltungen und gemeinschaftliche Sportsveranstaltungen von 8 bis 19 Uhr unterlast.

Propagandamarsch der SA.

Die SA-Standarten 36 und 76 führen am kommenden Sonntag einen Propagandamarsch durch Ammendorf durch. Der Marsch mit Standard und Sturmtruppen, Spielmannszug und Musikzug beginnt um 9.35 Uhr am „Rosenpark“ und führt durch verschiedene Straßen Ammendorfs. Vor dem Rathaus erfolgt ein Vorbeimarsch vor Brigadeführer Raab.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Dem Oberleutnant an den Staat, Erziehungs- und Bildungsanstalten, Hauptmann Hermann, wurde der Kriegsverdienstorden mit Schwertern 2. Kl. verliehen. Der Stabsfeldwebel Georg Hippold, Sohn des Vol.-Oberfeld. Hippold, ist mit dem Verdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern ausgezeichnet worden.

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden mit dem EK 1. ausgezeichnet: Feldwebel Will Wagner und Unteroffizier Julius Schmidt, beide ehemalige SA-Führer im Hann. Halle.

Unteroffizier Arno Belger, früher Kreispropagandaleiter in Halle, leitete die Heilfeste im Stadtsaal des Stellvertreters des Führers, wurde für besonderen Einsatz im Feld mit dem EK 1. ausgezeichnet. Damit wurden aus der Familie Belger drei Generationen mit dem EK 1. ausgezeichnet, und zwar Günther Belger im Krieg 1870/71, Friedrich Belger im Weltkrieg und nun Arno Belger.

Seitdem die Luftwaffe plötzlich am deutschen Himmel hand, führt Kraftvoll, adlig, wie ein junger Adler, der am ersten großen Flug vom Dorf flüht. Seitdem hat das ganze deutsche Volk gleichsam die Augen vom Boden gehoben und sieht auf neue nach oben. Dort oben lebt und atmet seine tapferste Jugend, dort oben kämpft und siegt sie seit über einem Jahr. Jeden Sohn möchte die Heimat nach dem Fluge sicher wieder unten haben in ihrem warmen, heißen Raum. Hat ihr Sohn einmal seine Kraft geholt, ist er vermundet, verlegt ist ihr herabgetaumelt, so nimmt sie ihn mit mütterlichen Armen auf und tendet ihm alle Kräfte zu, um ihn zu heilen.

Ein solches Anstaltszentrum, ein Luftwaffenlazarett, befindet sich in Mitteldeutschland. April 1940 öffnete es seine Tore den anrollenden verwundeten Transporthorden. Damals schloß sich der Baldvorführungsgrün vor allen Seiten und den nächsten hellen Tag heute freuen er die letzten Wälder auf Dächer und Mauern. Einen ganzen Sommer lang hat das große, stille Haus schon verwundeten und kranken Soldaten der Luftwaffe Genesung geschenkt.

Sie können nun sich sagen, daß sie im größten und schönsten Luftwaffenlazarett Deutschlands geheilt worden sind. Der Baugedanke, die architektonische und technische Ausführung, die weiteren erkrankungsgünstigen Baupläne für die Zukunft, die Standortauswahl, die Einrichtungen des Hauses - Gipfelerleistungen moderner Heilbehandlung - und vor allem die menschliche Wärme in den Beziehungen zwischen den Verwundeten und ihren Helfern - das alles wirkt wie eine wunderbare Arznei, aus hundert unergründlich gemischten Ingredienzien zusammen.

Der Hauptteil des Lazarettes, das Bettenhaus mit seinen dreihundert weißen Betten, öffnet sich wie eine Halle in einem dreihundert Meter langen Halbrund nach Süden. Alle Betten liegen auf der Sonnenseite; nach Norden finden sich lediglich Räume für Pflege und Behandlung. Von diesem Halbrund gehen strahlenförmig drei Flügel ab. Westlich steht der Flügel mit Wohnräumen für Mannschaften, Schwestern und weitere Gefolgschaftsmitglieder. Der Mittelbau, der Behandlungsflygel, ist Herz und Hirn des Lazarettes. An seiner Nordseite betritt man durch eine Halle aus steigendem



Der große Pol des Hauses. Die 300 m lange Südfront mit ihrem un-lautenden Balkon

bräunlichen römischen Travertin die Gesamtanlage. Rechts und links führen Treppen in die Verwaltungsräume, ins Laboratorium und in die Zimmer des Lazarettes. Im Stodwerk darüber geht es auf Korridoren, die den Schritt zur Lautlosigkeit herabdämpfen, in die beiden großen Operationssäle der chirurgischen Abteilung, rechts den östlichen und links den westlichen. In beiden beugt die Nordwand fast aus einem einzigen großen Fenster. Rade davor steht der weiße Operationstisch, der sich in verschiedene Lagen drehen läßt; über ihm hängt eine Astenlampe, eine Aether-Abgasvorrichtung reinigt die Luft, blaue Nadeln, weiße Alben, gläserne Schränke spiegeln vor Zauberei.

Ein besonderer Gipsraum, erfüllt von einem Zirkum von Lauffächern, die an der Tafel entlangfließen, Gipsverreibungen, schwebende Gewichte, nimmt Verwundete auf, um abtrocknende Glieder ruhig zu legen. Die Wundabteilung überbergt unter anderem einen Apparat für Weichteiluntersuchungen im Schirmbild-Verfahren, der in zehn Stunden Aufnahmen von etwa zwei-tausend Personen bewältigen kann.

Im zweiten Stodwerk liegen links die Operationsräume des Stabsarztes für Chren, Nalen- und Halsverletzungen, rechts die des Augenpezialisten. Dieses Stodwerk mündet in einen Vortragssaal, der mit dem Holz einer einzigen Mauer aus dem Wieserwald gefaltet ist. Der dritte Flygel enthält die Wärderei und eine Sanitätsküche.

Immer wieder kehrt der Blick an dem weiten Bogen des dreiecksigen Betten-flügels zurück, der rechts und links von dem einschüßigen Arkaden und dem Infektionshaus flankiert wird. In jedem Stodwerk entlana läßt eine Veranda - die Verwundeten treten aus ihren Einbett. bis hochsteht-Zimmern direkt hinaus in die Sonne.

Ein Teil des obersten Stodwerkes, der jetzt als Offizierskation dient, soll später



Eine Operation im septischen Operationsaal



ZU MIR SAGT JEDER „JA“!

- Doppelt-klimatisiert
- Dreifach-entstaubt

KURMARK

3 1/3

- Voll-Fermentation
- Handauslese

einmal - das Saazert wird nach dem Geleite eine hervorragende Rolle unter den Bekleidungsstücken - Einbildungsbildern für die Frauen der hier beschafften Mitarbeiter werden. Der Garten, vorläufig auch eine weite braune Erdfarbe bis hin zum Waldrand, wird im Frühjahr mit Malen und Blumen bepflanzt; Pfanzsäulen und Spinnbrunnen werden nicht fehlen. Die Säulen des Bettentischs stehen sich die Schürhülle in dreihundert Meter langer Fülle hin. Das Gerüst des leichtest anstehenden Mittelbaus ist ein moderner kleiner Rahmen aus Holz und zwar einer mit hauerder Beschaffenheit. Die ersten vier Meter vom Bettentisch bis zum Moorbad sind hier unter der Oberleitung eines Sanitätsaufsehers, der gepulverten Wasser ist, vereinigt. Als neuer Aufsatz ist das Bettentisch ein kleines 1 Meter tiefes Schimmelbad. Hier trägt das Wasser jede Bewegung mit und macht sie leicht, hier lernt der Genesende die Glieder wieder bewegen, hier vermischt der Amputierte die ersten Lehrgänge.

Wenn ein Saazert-Tag an Ende steht, dann haben alle den Eindruck, als wären sie die einen, die für die Vermunten arbeiten, die anderen, die an sich selbst für ihre Genesung arbeiten. Um sie in der

Fettiges Haar?
Wenn ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruhigt das Shampoo. Es entfernt die überschüssigen Fettstoffe aus der Kopfhaut und pflegt die Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife ins Haar zurücklassen, also mit **SCHWARZKOPF SCHAUMPON**

Ausbehalte zu erfrischen, ruft die Saazert-Verwaltung dreimal in der Woche alle (Friedens- und Infektionskrankheiten ausgenommen) hinauf in den Vortragssaal, selbst die Weltkrieger, die einfach hinabsteigen werden. Montags kommt die Gauhilfshilfe, Mittwochs die Landesbildstelle, Donnerstags eine Kabarettgruppe. Die Vorträge kommen Dienstags mit dem Oberst. Oberst Hauptarzt Dr. Zier hat die wissenschaftlichen Vorträge aus ihrer Mitte, auf Gebanenaustausch und Gesehtheit auskommen.

Diese ganze Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und des Wissens und des Gemeinens der Ziele ist, das ganze Saazert, nicht als ein wenig, nicht als ein Erfüllung seiner Aufgabe wie die anderen ausgefüllten technischen Neuerungen, ist es der Operationslauf unter im Schutze, seien es die schmerzhaften Ähren, die vollen Luft und schließlich eben nicht, die Stammen an Stellen mancher Treppen, die das Saazert zu einem „aus ohne Stufen“ machen, sie ist schließlich die Mühenanfassen, zu dem sich selbst eine der einbehalten Schanzfräsen im Gehirntummen offen. Wären in seiner unvollständigen Verwaltbarkeit mehr der Gehirntummen Augenlicht Mühe zu finden, um sich auf einen besonders wissenden Fall zu konzentrieren, der ihn ausschließlich als Arzt und Helfer beschäftigt. Hier vollzieht sich dieses einmütige der Gemeinensätze und dennoch die vollen Gehirntummen der Technik unter den Willen der Helfer, körperliche Schmerzen zu lindern und seelische Verstärkung zu erhalten, bis das Wasserland seine neuen Ziele wieder empfangen kann. F. S.

Für treue Dienste

Der Führer hat dem Oberleutnant G. H. beim Einsatz Halle das Ehrenkreuz des Ehrenkreuzes verliehen. Das Ehrenkreuz wurde ihm durch den Stadtdirektor der Provinz Sachsen überreicht.

Hollischer Sieger beim Saalflug-Modellwettbewerb

Die RFA-Gruppe 7 (Halle-Saale) führte im Wettbewerb beim Saalflug-Modellwettbewerb durch. Als Sieger ging u. a. hervor: Klasse C: der Angehörige des Sturmes 13/80 Rudolf S. C. n. e. r. Halle.

Einlenkung der Straßenbahngegend

Nach einer Bekanntmachung der Werke der Stadt Halle in der heutigen Ausgabe fährt ab 11. November die Linie 7 der Straßenbahn von Burg Giebichenheim nach den Bränbergen, wobei die Linie 8 von Burg Giebichenheim nach der Seebener Straße weiterfährt.

Veranstaltung. Von Freitag 17.30 Uhr bis Sonntag 8.11 Uhr. Wanderschaft Freitag 14.8 Uhr; Wanderschaft Sonntag 14.8 Uhr.

Ueber eine Änderung im Beginn des Dreijahresdienstes in Halle veröffentlicht der Präsident der Reichspostdirektion eine Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe.

Seinen 90. Geburtstag feiert heute Wilhelm W. I., Postmeister 1. B., Albrechtstraße 11.

Am 25. Geburtstag beging Frau Anna Dieckmann, Ernst-Moritz-Str. 2,

Halles Bild im Wandel der Geschichte

Dr. Huiden sprach im Städtischen Amt für Vortragswesen vom Wachstum unserer Stadt

Im Rahmen der Veranstaltungen des Städtischen Amtes für Vortragswesen sprach Dr. Huiden über den Wandel des halleschen Stadtbildes. „Amel Stunden hallesche Stadtbilder“, vor. Am Dand mannigfaltiger Stadtbilder - Pfanzsäulen, Reproduktionen alter Städte und Dokumente und Photos - ließ er den geschichtlichen Weg der Stadt Halle als ein Wachst. Wachstum und Neuerungen nachgehen. In frühgeschichtlicher Zeit endete an dem Verbindungsweg der beiden von Wäldern um-

gebenen und durch Wald und Sumpflage von umgebenen orten. Überdies waren dort Friedhöfe und dem Bernerfeld zuerst die ersten Giebichenheim, die heute für alle in der Stadt, um sie später an veränderte Siedlungen, um Halle und Giebichenheim und andere mitzugeben. Die Siedlungen leben heute noch gleichsam verborgen im halleschen Stadtbild, wie auch die Siedlungen, die sich später um sie herum legten. Nach der Errichtung des markgräflichen Schlosses im Jahre 806, das sich wohl an der

Stelle des heutigen Domplatzes befand, sind außer der Siedlung der Bürger um das Schloss noch die Salzofenstadt im Tale, dem heutigen Gallmarkt, und die Siedlung der Kaufleute in der Gegend des heutigen Sandberges hauptsächlich zu unterrichten. Mit der Entwicklung dieser Ansiedlung, der nord-süd und der west-öst verlaufenden Handelsstraßen herumlegten, durch eine Festungsbauwerk beginnt das gemeinsame Stadtbild und damit die wirkliche Geschichte der Stadt Halle; damals nur feinführende Siedlung mit häßlichem Charakter und erst 908 wahrhaft Stadt, die einstige neben Magdeburg, hervorgerufen durch ihr Domkloster. Das natürliche Wachstum des Gemeinens wird durch planmäßiges Gestalten der Stadt abgelöst. Wirtschaftlicher und politischer Aufschwung beginnen. Die Beziehung beruht auf der einander die Regionalisation, hervorgerufen durch die enge Verbindung Halle mit dem Reich. Die Siedlung der vielen hierher unbesam - in Halle nach seiner Rückkehr aus dem Morgenland neugegründet wurde und von Halle aus seine neue Aufgabe im fernem Westen erfüllte.

Die politische Unabhängigkeit, die die Bürger auch nach der Zerstörung ihrer Stadt zum Erzbistum Magdeburg geföhrt

Sie kämpften die Sportler der Betriebe

Zwei Sieger im Saalturn, el in der Stadt Halle

Nachdem der Sommerportag abgeschlossen ist, und bereits die Kreisfeier festliche, jetzt es sich, das trotz Krieg und allschlechten Wetters die achteste Ausgabe auf zu Ende geführt wurde. Das Erhaltung der Sportler, die die normalen Zeiten noch nicht dabei waren, es diesmal lud bis zum Sieger schafften. Nicht acht deutlich, als die Tafel, das sich der Gedanke des Betriebsvorsitz als im Kreise weiter durchsetzte.

Der Sommerwettkampfsportliche Wettkampfbild der Gefolgschaft umfachte fünf Leubenen: 1. Aufmarsch der Gefolgschaft, 2. 800-Meter-Lauf für Männer, 400-Meter-Lauf für Frauen, 3. Ringerwettkampfen für Männer und Gemischt für Frauen, 4. Tischtenniswettkampfen für Frauen, 5. Spielvorführung aller Teilnehmer. Die Leubenen waren nachgehend bei der Errechnung der Ergebnisse. Das Verhältnis der die Leubenen behandelnden Teilnehmer zur Gesamtergebnisse der Teilnehmer, dabei gewertet. Die Sommerwettkampfe wurden folgende: Fußball, Handball, Kaut-

Relaxo-Drucke
für Kinder bis zu 6 Jahren
KIK

Die Hintergründe dieses Krieges

Julius Prof. Dr. Friedrich Grimm-Berlin sprach vor der Reichswahlern

Julius Prof. Dr. Friedrich Grimm (Berlin), der mannigfaltige Vertreter für deutsche Seite, und die in der letzten Zeit deutscher Art, der hervorragende Sachkenner des deutsch-französischen Verhältnisses, sprach gestern abend im Saal der Landshof der Provinz Sachsen über den Sinn dieses Krieges. Ein mit seinen Schlußfolgerungen zu betrachten, befinden wir uns im Schlußstadium eines Krieges, der 1914 ausbrach, der ein neues Mal um den Weltfrieden in der Welt, und gegen das Volkstum (Mittelmeer) geführt wird, und den wir mit dem Ziel der Vorkriegszeit führen zu wollen - gewinnen werden. Eine neue Ordnung in Europa, vom Führer und Duce geschaffen, steht für uns am strengen Ende eines drei Jahrhunderte langen Kampfes gegen Frieden und die Folgen dattere, traditionelle französische Politik. Dieser Krieg, ein Krieg der Vernichtung, ist die maßvolle Führungsbewegung der durch Adolf Hitler angehen Nation. Sein Hintergrund ist nicht tagesspezifisch zu finden, sondern nur geschichtlich klar zu erkennen. In einem umfassenden, hinreichend vortragenden Referat hob dann Prof. Dr. Grimm die tiefen Ursachen des neuen Völkerkampfes an, das nicht, das britische Volkstum, dann der „Jamao“ zu sein, sondern ein französisch-deutsches Missverständnis entgegenkommen habe, und den französischen „Sicherheits“-Nationalismus, der die Verbindung der deutschen Einheit als Voraussetzung hat.

handen mit greifbarer Plastik, und tief beeindruckend waren die Augenblicke, da der Redner von der genialen geschichtlichen Einsicht sprach, mit der der Führer die Einigung der Deutschen erkannt und die Einheit des Reiches gebrochen habe. So heißt Prof. Grimm mit Recht jenen 9. November 1923, an dem Adolf Hitler mit seinen Genossen zur Reichserneuerung marschierte, dem Novembertag des gleichen Jahres gegenüber, an dem ein Vorkrieg über Deutschlands triumphieren zu können glaubte. In diesem 9. November entschied sich das Schicksal der deutschen Nation, neigte sich auf der einen Seite nach dem Osten und dem Westen, trat der Kampf gegen das unfeindliche Regiment Nihilismus in die entscheidende Phase. Dieser Kampf, uns aufzugeben und geführt um das Reich in der tiefsten Bedeutung dieses hohen Begriffes kann, das war die Unvermeidlichkeit, aus allen Werten des Vortragenden sprach - nur mit dem Siege der deutschen Sache enden.

Für die Flasche und den Brei

MAIZENA
für dein Kind

...nahrung...liegen jedem auf der...

wachten, ging ihnen durch innere Wirren verloren. Zeichen des Nihilismus in die Weltanschauung, die den Deutschen in der Deutschen Erde erinnert. Doch wendet sich nun der Lebenswille der Stadt unter dem letzten Kardinal Albrecht mehr dem zukünftigen Leben zu. Hauerwerke in reinem Stil der Zeitgeist, um der früh-Neorenaissance wurden errichtet. Die Marienkirche, das Rathaus und der Dom. Konrad von Einbeck ist der hochberühmte Bildhauer.

Der Genius der Stadt drückt sich in musikalischen Genie und folgender Gedankenschwung aus. Frühzeitig hatten die Bürger Halle sich der literarischen Reformen angegeschlossen und im Kampf gegen den Gradhof fanden sie auch ihre frühere Eingetrag. Aber schon der Schmalpflanzliche Krieg und endlich die Wirren des Dreißigjährigen Krieges legten sich wie ein Nebltuch über die Entwicklung der Stadt, und sie fielen wie so viele deutsche Gemeinden in dieser Zeit keinen Antriebe wieder erheben zu können. Doch die unerschütterliche, die sich selbst ein neues Halle. Der Große Kurfürst ergründete durch seine Anlieder die durch den Krieg und die Welt hat verminderte Einwohnerschaft. Halle wurde Universitäts- und Schulstadt. Eine Stadt für sich entschlossen. Die Halle, die nach dem Dreißigjährigen Krieg und auch die Unerschütterliche ein isoliertes Dasein. Erst neuzeitliche Zeit hat hier Wandlungen geschaffen. Der Dreißigjährige Krieg und die weitere „Franzosenzeit“ vermindert auch diese Blüte.

285 neue Wohnungen in Ammendorf

Aus der Sitzung der Ratsherren - Vom Ernährungshilfswert

Wetern hatte der Bürgermeister die Ratsherren und Beigeordneten zusammenberufen. Er teilte u. a. mit, daß die Amtszeit der Zeitbeamten im Dienste der Ratsherren und Gemeindeverbände verlängert sei.

Das Sozial kann nicht entsprechen werden. Danach verbreitete sich der Bürgermeister sehr ausführlich über das Wohnungsbauprogramm der Stadt. In Vorbereitung sind zunächst: 92 Kleinwohnungen, 72 Wohnkammern, 20 in der Mitterstraße, 42 Wohnstätten auf dem früheren Wartenrathischen Ackerplan, 6 Volkswohnungen der Deutschen Reichsbahn, 30 weitere Wohnungen der Th. Goldschmidt A.-G., 30 Eigenheime in der Gartenstadt Rosenpark und etwa 10 Arbeiterwohnstätten der Hülse. Der Bau, die Wohnung, die auf dem Gelände an der Halleischen Straße zu errichten gedent.

Während des Vermögens der Stadt, das zu Beginn des Rechnungsjahres 1939 4.382.991 RM. betrug, bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1939 auf 4.594.007 RM. anwuchs, konnte der Schulzins und in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. März 1940 von 3.705.794 RM. auf 3.542.294 RM. mithin um 163.500 RM., gesenkt werden.

Das Ernährungshilfswert hat in Ammendorf erfreulicherweise einen Umfang angenommen, der alle Erwartungen übersteigt. Diese Tatsache bedingt u. a. die Sicherstellung, an 8.700 t und 2 t. Während bislang höchstens 50 Schweine angefüttert wurden, ist die gesamte Füttermenge in letzter Zeit derart gestiegen, daß davon fortan wenigstens 60 bis 100 Schweine gefüttert werden können. Der Bürgermeister will auf diesem Wege den Umstand, daß die Gießeinrichtung eines Stallbesitzer Futterfische in dem der Stadtgemeinde gehörenden Grundstück Albrechtstraße 17 vorzuziehen lassen.

Gummispielerwaren + Gummibieder

Wasserflände

der Wasserfländereinführung Magdeburg, vom 7. November 1940

Sorte	SS 1	SS 2	SS 3	SS 4
Größe	4,14 - 1,4	4	Wittgenberg	3,72 - 1,4
Erhöhe	2,2 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Berühung	1,2 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 2	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 3	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 4	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 5	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 6	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 7	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 8	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 9	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 10	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 11	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 12	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 13	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 14	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2
Größe 15	1,4 - 1,4	1,4	Halla	1,00 - 1,2

Der Berggeist zieht um! / von Erich Hoinke

Inselmisch hinter und überausend zeitig in der Novembernacht über den Ramm des Nielseengebietes herangebrochen. Dazu herzförmig rundum eine bedrückend schwüle Stille. Trotz der vorgedrungenen Jahreszeit liegt noch nirgendwo Schnee. Die allein-gelassenen Gebirger betrachten seit Tagen die verächtlich milde Witterung mit unheimlichem Misstrauen. Sie wissen zu genau aus schimmer Erfahrung, daß dann der Winter heftig mit verheerender Stürze und Blühtigkeit das Hochgebirge überfällt. Und wer um diese Zeit da oben unterwegs ist, befindet sich in Lebensgefahr. Heute nacht ganz besonders, denn es ist Remond, und der Sternhimmel ist mit einer andurchdringlichen pechschwarzen Vollsinnigkeit lichtlos abgedunkelt.

Immer noch ist es lautlos windstill in der menschenleeren Finternis. Aber mit einbrüchlich anfallender Anbäuerer liegen seit einer Stunde Kilometerhoch oben in der Nacht übermenschlich gewaltige Stimmen in endloser Abfolge, heranfliegend und vorüberziehend, wie gebietend führender Aufruf und jubelnd folgende Gelübdeantwort. Die alljährliche Begrüßungslage am feierlichen Eingang des Herrn der Berge in seine Winterresidenz.

Unten in der Dunkelheit auf dem Schottergeröll des Rammweges tollern und poltern immer wieder durch die Stille faustgroße Hundesteine. Ein atemringender, vernünftiger Mensch tappt und stolpert hier aus dem Ungewissen ins Ungewisse. Es ist so unheimlich, daß er seit langem nicht mehr weiß, wo er sich befindet. Nur eine geheime Angst treibt ihn irgendwo vorwärts. Auf einmal bleibt er fähiglosam stehen: Nicht neben ihm, arnaboch über seinen Kopf, ist plötzlich ein gepenstlich bläuliches

Nicht aufgeflammt und leuchtet magisch rubin weiß in die schwarze Günde. Ueber der Spitze einer drei Meter hohen Begemartierungsstange steht ein handbreites fingerlanges Lichtbüchse! Es sieht leise, aber vernehmlich wie eine dringende Warnung.

Gleich darauf flammen mit einem Knack Sanderle von solchen Lichtern auf, in meilenlanger schmergerader Reihe den ganzen finsternen Hochgebirgskamm entlang. Alle Schneeflecken von zwanzig zu zwanzig Meter Abstand haben feierlich strahlende Flammenstränge aufgesetzt!

Das ist Sankt-Elms-Feuer in Nielseengebietsausgabe!

Die Erscheinung ist so unheimlich, daß der junge offenbar verirrte Mensch, der sie hier unermutet zum ersten Male erlebt, laut ruft: „Allmächtiger Gott!“

Im nächsten Augenblick erschrickt er noch viel mehr. Ramm drei Schritte vor ihm steht regungslos ein riesiger Mann in wildbeiniger rotbrauner Jägerkleidung, mit glänzend weißem Spitzbart, auf einen stürzenden Bergsturz leicht gestiegen. Staunend starrt der hochgewachsene Jungmann auf den mächtigen Alten, der ihm unter bühnigen weißen Augenbrauen rubin durchdringend mullert.

Erstreckt sich dann die große Bestimme des riesenhaften Jägers:

„Ja wohl, meine Junge! — Du hast alle Urfrage an dem Stohbebel! — In fünf Minuten wärst du erledigt, wenn du nicht gerade jetzt hier, den alten Reidenhahn getroffen hättest! Würst trotzdem gleich noch allerhand Mühe erleben! Los jetzt, Galopp! Mitkommen! Es ist höchste Zeit, daß wir verbirnen!“

Damit flüchtet der Alte in langausgereiften Sprungschritten abwärts vom Bergpfad über viele flüchtige Zeitblicke in die drohende Dunkelheit bis hinter eine halb-

mannshöhe Felsenbrüstung. Dort befehlt er grimmig: „So, Junge! Hier laß dich fest dahinter! Maniefragen Hochgebirgslagen und zuckeln! Die Hände geballt in die Mantelfalten! Nie fest zusammenpressen! — Achtung! Gleich wird's losgehen!“

Von ferner kommt ein schauerwolltes Dröhnen, wie wenn ein Schneelag durch einen Tunnel herantöbt. Ein ungeschürter Blühtschein auf die blendende Nielseenwälder über das ganze Gebirge, und gleichzeitig schmettert ein Donnerkrachen, als ob der Himmel in Scherben zertrümmert würde. Augenblicklich sind sämtliche Schneehangenschneefelder ausgeblüht. Beim nächsten Atemzuge baden die beiden Männern die Nasenlöcher in heißer Kälte geliehend zusammen. Dann heult von weitem ein lautes schallendes Säulen, wie wenn ein Sandsturm über die fahle Hochfläche segt.

„Hörst du?“ brüllt der Alte durch den obenbelebenden Lärm dem Jungen ins Ohr. „Galt's!“

Wärmer und näher prescht das fuchsende Raufchen heran. Dann sollen, kummgepeit, kalte Sprühregenböen im Schneelagtempo vorüber und dazwischen Steine und Menschen augenblicklich mit einem kumm- und schlüffigen Glatteisüberzug, minutenlang.

Und dann erst dröhnt die niedrige Felsenburg der beiden Flüchtlinge wie ein gelender Hügel unter dem Anstufungsdruck des Schnee-Drucks. Wie dem Nebelmen, das jetzt noch hier oben unterwegs sein sollte! — Der Berggeist zieht um!

Nach langen vier Stunden arbeiten sich die beiden Männer unter einer gertnerförmigen Schneedecke, die sie vor dem Erfrierungsstode gerettet hat, mühsam empor ins Freie.

Da finstern und glühern am hohen Himmelgewölbe dichtgedrängt die unsichtbaren Scharen der fern und fernsten Sonnen

Das Kind an einen Baum gebunden

Immer wieder müssen sich die Gerichte mit Fällen von Kindesmißhandlung befassen. Welcher Graufamleiten manche Eltern oder Erziehungsberathiger widerlosen Kindern gegenüber sich sind, erhellt eine Verhandlung vor einem R i n e r Gerichte. Angeklagt war der 29jähr. W. D. aus Binsdorf b. Wehl. Seine Frau brachte ihm ein 2-jähriges Mädchen in die Welt. Das Kind blieb bis vor gerammter Zeit bei den Großeltern, bei denen es gut behandelt und gepflegt wurde. Als das Kind zu den Eltern nach Binsdorf kam, begann für es die Hölle auf Erden. Der Stiefvater schlug es wegen der geringen Reintigkeit unmenchlich. Er schenkte sich nicht, das bebauernde Geschick mitten aus dem Schlaf herauszureißen und wegen angeblich begangener Unarten mit einem Sanftiger oder sonstigen Gegenständen hart zu strafen. Er legte seinen Robheiten die Krone auf, als er das Kind eines Tages in den nahen Wald schleppte und es dort an einen Baum band. Einer Zante, die zu Wehl kam, fiel das veränderte Wesen, die Schüchternheit und die Angst des Kindes dem Stiefvater gegenüber auf. Sie erlaubte von den Mißhandlungen und erriethete Missethe. Der Staatsanwalt behauptete wegen Ueberschreitung des Mächtigungsrechtes drei Monate Gefängnis, das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und schickte den rohen Wurzchen auf fünf Monate hinter die Gitterfenster.

und grüßen aus Weltraumweite die still träumende Schneelandschaft des Nielseengebietes. Und dicht neben dem silbergrauen schneehüllten Schimmer der Blühtirthe liegt schwarz die rubine freistrunde Mattseite des Winter-Remonds.

Tradition und Leistung

kennzeichnen vorbildliche Schaufenster des halleschen Einzelhandels



Oefen - Herde - Hausrat
Leipziger Straße 69



Klappenbach
Das leistungsfähige Sanitäts- und Gummifachgeschäft
Große Ulrichstraße 36 Halle (S.) Leipziger Straße 61



Die Stadtbestimmten
Photo- und Kino-Spezialgeschäfte
in der
Königstraße 24/25 Schmeerstraße 9 Gr. Ulrichstraße 54



Das Fachhaus Papier Weddy für Bürobedarf
(Aug. Weddy - Jäschke & Klausch)
Leipziger Str. 22/23 Halle (Saale) Ruf 247 58 u. 263 90

Von den Sportplätzen

Voller Spielbetrieb in der Sportgaulasse

Interessante Kämpfe in Halle - Merseburg lernt Mockretha kennen

Bereitschaftsspiele im Sportbezirk Mitte gibt es am Sonntag keine, aber doch wird man jetzt von den Vereinen mit unruhigen Fußballspielen auch im Lager der Mitte-Fußballspieler mit großer Anteilnahme entgegensehen. In Dresden und Pulitzsch gibt es die Sportplatzgruppen um den Zickmayerplatz und in vielen Fällen es zu erwischen, ob der 1. FC Nürnberg über Fortuna Pulitzsch und Rapid Eilen über den Dresdener SC liegen und viele beiden Mannschaften ins Endspiel kommen. Man kann, aber man muß nicht damit rechnen, denn Fortuna und der SC sind außerordentlich hart und spielen in vielen klassischen Spielen über eine große Welle mit.

Wenn die Bereitschaftsspiele schon einen freien Tag leisten kann, so handelt die Sportgaulasse jeden Sonntag vorwiegend zu kommen in den Mittelplätzen, in denen je einige Mannschaften immer noch mit Spielen rüchlings sind. Aber für den Sonntag ergiebt sich für den ersten oder den zweiten mit den Mittelplätzen, die es verdienen und recht interessante Begegnungen.

Sportfreunde - Wader

Dem HSV Wader blieb auf dem Wege zur Tabellen Spitze nichts erspart. Das es der hiesigen Mannschaft gelang, von neuen Spielern fest freigestellt zu werden, läßt die beländische Spielweise erkennen, und die beländische Spielweise letzten Spielen der ersten Runde gebracht werden, denn mit den Sportfreunden und Borussia Wader-GfH noch zwei der härtesten Mannschaften der Halle gemeldet. Die Sportfreunde im Kampf gegen Wader auf dem Platz am Waderberger Weg - das wird wohl für die hiesigen Fußballfreunde am Sonntag die beländische Begegnung sein. Sicher wird es aber auch einen hartnäckigen Kampf geben. Die Sportfreunde sind darauf vorbereitet. Wader, der bisherige Aufsteiger zu sein. Ein Wader-Sieg wird erwartet, es kann aber auch anders kommen.

Borussia Halle - Borussia Merseburg

Zwei 5:0-Spiele der Borussia fallen deren auf. Seit ihrer Mannschaftsleistung erkennen. So die Mannschaft durch eine Kampfbereitschaft der Borussia erfüllt werden kann. Darüber soll das Spiel am Sonntag ausfallen. Spielen die Borussia in allen Reihen mit technischer und taktischer Reife den Zeit eines nützlichen Mannschaftsspiels, dann werden die Erfolgswahrscheinlichkeiten auch durch einen sicheren Sieg bedingt werden. Bistig ist aber die hiesige Mannschaft ein Einzelstück ein, kann wird die Merseburger Mannschaft

Um die Kreismeisterschaft im Frauenfussball

Die Frauen des Vereines Mitte werden am Sonntag in Erfurt ihre Kreismeisterschaftskämpfe um die Kreismeisterschaft. Aus den beiden Vereinen in Erfurt und Weimar haben sich jeweils sechs Mannschaften herausgestellt: Erfurter Turnerklub, Turnerklub Weimar, FC 02 Jena, FC 02 Jena, FC 02 Weimar und Turnerklub Weimar. Die Kreismeisterschaften der Vereine des Vereines Mitte, werden zunächst in zwei Spielrunden nach einer Siebung vornehmen und dann in einer Endrunde den Endsieger und Kreismeister ermitteln.

Akkordions

Walter Fischer
Steinweg 45 - Tel. 32226

Beleuchtung, Elektrogerätee

Elektro-Both
Königsplatz 19 - Tel. 21252

Elektro-Fritsch
Obere Leipziger Straße 50

Karl Huchtemann
Märkerstraße 17 - Tel. 25045

Berufskleidung

G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Tel. 27456

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer
Gr. Ulrichstraße 36

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Betten u. Bettfedern

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Komplatz 9

am Markt

Geschw. Witz, Inhabers
Obere Leipziger Straße 65 - Tel. 31380

Bettfedern-Reinigung

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Komplatz 9

am Markt

Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Bildereinnahmen

H. Graichen
Bäckerstraße 13 - Tel. 71467

Willy Weber
Rathausstraße 87/9 - Tel. 36480

Bücher

F. Bartels, Inhabers
Fritz Engel
Leipziger Str. 64

Otto Hendl's Buchhandlung
Markt 74

Albert Neubert
Adolf-Hiller-Ring 7

Schöler

Talmarktstraße 1 und Steinweg 46/47

Büromaschinen, Bedarf

Papier-Köster
Gr. Ulrichstraße 41

Friedrich Müller

am Leipziger Turm - Sa.-Nr. 27486

Gustav Osterwald
Merseburger Straße 1 - Tel. 23725

Max Schultz
Schreibmaschinen - Reparaturen
Am Riebeckplatz, Tel. 26616

Papier-Waddy

Leipziger Straße 22-23
gegenüber dem Ritterhaus
Tel. 24758 und 26390

Daunen- u. Stieppdecken

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Komplatz 9

am Markt

Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Drogerie, Parfümerie

F. A. Patz
Gr. Ulrichstraße 1 - Tel. 26689

Farben und Lacke

Farberhaus
am Riebeckplatz, Merseburger Straße 148

Fahrräder

Gümmi-Bieder

Paul Krause
Geisstraße 39

Jungen Alend
wünschen leistungsfähige, hollische Einzelhändler

Foto-Werkstätten

Pleperhoff, Inh. Franz Lehmann
Adolf-Hiller-Ring 15

Gardinen

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Tel. 37156

Garne u. Wollwaren

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Tel. 37156

Haushaltwaren

Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69

Butterbrot-Papier

Papier-Köster
Gr. Ulrichstraße 41

Herren- u. Knabenkleidung

G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Tel. 27456

Fritz Freitag
Geisstraße 29

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer

Gr. Ulrichstraße 50

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Herren-Artikel

Otto Blankenstein
Leipziger Straße 71

Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Tel. 37156

HYGIENISCHE ARTIKEL

Gümmi-Bieder

Kinder u. Puppenwagen

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Komplatz 9

Koffer u. Lederwärg

Hans Milzärg
Gr. Ulrichstraße 55

Leder-Sobbe
Gr. Ulrichstraße 26, neben Schauburg

Möbel

Otto Bernhardt
Märkerstraße 10 und 19 - Tel. 35613

Möbel-Böttcher
Merseburger Straße 1, am Riebeckplatz

Oswald Haake & Söhne
Steinstraße 2 - Tel. 28904

Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37 - Tel. 21953

Möbel-Philipp
Kl. Ulrichstraße 14, Or. Ulrichstraße 27

Möbel Rusche 7
Gr. Klausstraße

G. Schaible
Gr. Märkerstraße 26, am Markt

Paul Sommer
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Möbel-Weißwange
Geisstraße 21

Oefen, Herde, Gruden

E. E. Achilles
Frankenstraße 7, Leipziger Straße 65

Aud. Donke
Täzner-Gruden - Teubenstraße 9

Wilh. Heckert
Leipziger Straße 69

F. Lindenhahn
Königsstraße

Parleiamliche Bekleidung

G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Tel. 27456

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Porzellan, Kristall

Curt Leonhardt
Gr. Ulrichstraße 13/15

Porzellan-Stiefel
Gr. Steinstraße 82

Radio-Reparaturen

Max Dähne
Mittelstraße 7 - Tel. 34103

Spielwaren

Paul Lange, Feinporzellan
Theaterstraße 4 - Tel. 23477

Stempel-Pfautsch
am Königsplatz 93 - Tel. 23668

Stoffe

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Tel. 27156

Uhren

Schindler
das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

Richard Voß, Gold- u. Silberwaren
Leipziger Straße 1, Leuburg

Walter Werner
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Gr. Ulrichstraße 32

Wäsche, Strümpfe

Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 66 (Ecke Brauhausstraße)

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Tel. 27156

